

## Weihnachten und Jahreswechsel

Bereits bis zu acht Wochen vor **Weihnachten** werden Christbäume gefällt, viele davon sind pestizidbelastet und werden über tausende von Kilometern auch zu uns transportiert.

Die meisten deutschen Weihnachtsbäume stammen aus eigens dafür angelegten Plantagen, auf denen Pestizid- und Herbizideinsätze leider an der Tagesordnung sind. Verbreitet werden Unkrautvernichtungsmittel mit dem Wirkstoff Glyphosat eingesetzt. Der BN empfiehlt deshalb einen Weihnachtsbaum aus der Region zu kaufen. Am umweltschonendsten erzeugt sind heimische Nadelbäume aus den hiesigen Wäldern, die u.a. auch im Rahmen der regulären Waldpflege anfallen. Wer gleich einen Bio-Weihnachtsbaum wünscht, sollte sich an die Ökoanbauverbände in Bayern wie Naturland, Demeter, Bioland oder Biokreis wenden.

Zumindest sollte man vor dem Kauf nachfragen, ob Pestizide und Herbizide eingesetzt wurden. Neben einer möglichen gesundheitlichen Gefährdung der Menschen bedeutet eine derartige Plantagenproduktion eine Belastung für den gesamten Naturhaushalt. Dabei gibt es so schöne Alternativen! Im Umfeld von Wolfratshausen und Geretsried gibt es seit Jahren Waldbesitzer, die frisch geschlagene Christbäume, zu attraktiven Preisen anbieten. Man hat als Kunden aber auch die Möglichkeit, seinen Wunschbaum selbst zu schlagen. Und hat man weder eine eigene Säge noch ein Beil, werden auch die entsprechenden Werkzeuge zur Verfügung gestellt. Das Aussuchen und Fällen des Baumes ist ein Erlebnis für die ganze Familie. Gibt es eine bessere Vorbereitung auf den Heiligen Abend?

Adressen gibt es in den Wochen vor Weihnachten in der örtlichen Presse.

Und dann kommt der **Jahreswechsel** auf den sich auch jetzt schon viele Leute vorbereiten, sie möchten mit ihrem Privatfeuerwerk das Neue Jahr begrüßen. Je lauter und bunter, umso besser.

Zugegeben es sieht schön aus, wenn die bunten Garben den Nachthimmel erleuchten. Aber nur wenige denken daran, welchen Stress das Abfeuern der Raketen und Böller bei unserer Tierwelt, auch bei unseren Haustieren, hervorrufen. Daher ist wenigstens in Naturschutzgebieten das Feiern und das Abbrennen von Feuerwerkskörpern verboten.

Natürlich wird immer wieder behauptet, dass der CO<sub>2</sub>-Ausstoß an Silvester wegen des Feuerwerks im Vergleich zu anderen Vorgängen relativ gering sei, was natürlich auch stimmt. Dennoch sollte nicht vergessen werden, dass dieser Ausstoß binnen weniger Minuten stattfindet. Wenn dann auch noch schlechtes Wetter, sprich etwa Nebel herrscht, hält sich die Konzentration länger in der Luft und ist in diesem Moment für die Menschen ebenfalls ein gesundheitliches Risiko. Allein in Deutschland werden jedes Jahr circa 10.000 t an Feuerwerkskörpern gekauft und verballert. Dadurch entsteht ein CO<sub>2</sub>-Ausstoß von 2.100 t. Daraus ergibt sich ein Schadstoffausstoß pro Mitbürger von etwa 25 Gramm. Wenn Sie dann daran denken, dass dieses Ereignis **weltweit** herrscht, können Sie sich vorstellen, welche Freisetzung sich hieraus ergibt.

Und nicht zuletzt dauert es viele Tage bis die Rückstände auf Straßen, in Gärten und Parkplätzen vor Einkaufszentren beseitigt sind.